Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 7

Artikel: Unsere Kinder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Nimmt mi no wunder, wer hut Dbig bim Krugiaß am Stammtisch biheime gwunnt."

ihr lediglich liebenswürdig entgegen — aber schon die Borstellung, sie seien es, erhielt sie jung.

— "Es ift etwas zwischen ihnen gewesen", — eine eigentümliche Redensart, die buchstäblich genommen doch wohl eigentlich das Gegenteil besigen soll.

Erlauschtes aus dem Tram

Aelterer, gutgepflegter Privatier und totchices Fräulein in Belzen und Brilslanten.

Die Elegante: "Ach waas — Sie äffed 3'Obig nie Fleisch, Herr Diräkter. Was nämed Sie dänn für gwöhnlich?"

Der Privatier: "En liechte Tee und gmischte-n-Ufschnitt, und dänn läse-nich no bis em halbi Zähni irgend es Buech, 's ischt ganz wurscht was für eis. D'Hauptsach ischt 's Läse. Das ischt 's billigscht und 's zueverlässigscht Schlasmittel. Punkt Zähni bin ich im Bett."

Die Elegante: "So, so, so, zch gohn Dobig für Dobig is Kino. Das ischt Medizin für Lyb und Seel. Grad geschter han ich en wunderbare Film gseh. "Lesmisraables" vom Hugo (Les mi-

sérables). Und die nächscht Wuche dunt d'Madam Sansgene vom Naposcon (Madame Sans-Gêne). Mini Nerve brunched sonigs Fuetter."

Leider brach das Gespräch hier ab. Die beiden Leuchten stiegen aus.

Lieber Nebelspalter!

Seitwärts einem Statiönli einer aarganischen Nebenbahn steht ein Häuschen, in das man sich zu einigen "stillen Momenten" zurückzuziehen pflegt. Sollte es aber pressieren, wärs bimeid gesehlt, das heißt wenn's die Damen betrifft, denn auf der Türe ist zu lesen: "Für Frauen geschlossen. Schlüssel in der Kraftstation!"

Bei einer hartnäckigen Verstopfung ist die Hilse der Kraftstation gewiß angenehm, aber, wie gesagt, wenn's pressiert, was dann?

Der Bauer Kuoni liegt frank darnieder. Seine besorgte Frau ruft den

Verlangt überall **Chianti-Dettling**Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import

Arzt, welcher nach längerer Untersuchung Blutegel verordnet. Nach einer Woche kommt er wieder. "Nun wie geht es dem Patienten, haben die Blutzegel genützt", fragt er die Bäuerin. — "Ja, gewiß, drei hat er roh gegessen, die andern mußte ich ihm braten."

Ein Appenzeller Bauer sieht einem Stifahrer zu, der über die Hänge seines hinabsauft. Nachdem er eine Beile zugeschaut, brummt er in seinen Bart: "Jo, jet isch mer glich, aber im Summer will i denn die Chogete nüd ha."

Heute paffierte folgendes am Unionplat St. Gallen:

Ein Bauer fährt mit einem alten Klepper. Der Verkehrspolizist gibt das Zeichen zur Durchfahrt und weil ihm die Sache zu langsam geht, rust der Unisormierte: "Chom scho mit diner Thue!"

Worauf der Bauer prompt: "Mues i rechts ums Chalb ume fahre?"

Unsere Kinder

Unserm 3½ jährigen Hankli war beigebracht worden, daß im Tram,

BRUNNEN - Gegr. 1867

Patentjagd

(Die Patentjäger haben die st. gallische Regierung ersucht, Hasen einzusegen. Das ist auch unseres Eractens das einzig richtige, man sehe Wild ein, damit es überhand nimmt, und schieße es ab, damit es nicht überhand nimmt.



Bor ber Jagd: "Uffchluge, Dunnerwetter, da chont wieder ein fuber denebetschuge!"

wenn alle Plätze bejetzt seien und noch mehr Leute, speziell Damen, einsteigen, die fleinen "Herren" aufzustehen hätten um Platz zu machen. Als dies wieder einmal der Fall war, machte Hansli nur ungern Platz. Im nächsten Moment sieht er gegenüber einen jüngeren, geschniegelten Herrn, der keiner lei Anstalten zum Platz machen trifft, vielmehr seine Nase tief in die Zeitung steckt, um die stehenden Damen nicht zu sehen. Auf einmal tönt Hansli's Stimme laut durch den Wagen: "Du

Mani, da isch aber allwäg kei Herr, wil er doch sitze blibt", worauf der bestreffende mit offensichtlicher Wut seine Zeitung zusammenpackt und auf der nächsten Haltestelle den Wagen verläßt.

Hansli ist ein Freund von Kölnisch

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Wasser und Parsüm überhaupt, und ist hie und da mit einem kleinen Spritzer nicht zusrieden. Es wird ihm daher bedeutet, daß Parsüm ein teurer Artikel sei, mit dem man sparsam umgehen müsse. Eines Tages rauscht an der Zürcher Bahnhofstraße eine "Dame" an uns vorüber, einen sehr eindrüglichen Parsümschweif hinter sich zurücklassen. Natürlich bemerkt dies Handlich, und nicht gerade leise rust er: "Du Mami, da mue aber a billigs Parsüm si!"